

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Handbuch für Reisende im Großherzogthum Baden**

**Heunisch, A. I. V.**

**Stuttgart, 1837**

Hochhausen

[urn:nbn:de:bsz:31-329768](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-329768)

hütte des Dorfes Guttentbach ist noch das steinerne Bild des Hundes zu schauen, der ihm die Spur Minna's verrieth. — Vor nicht langer Zeit hatte sich ein Einsiedler in den Ruinen angebaut. Er machte die Trümmer zugänglich, legte Blumenbeete und Wege durch das Gemäuer und das Gebüsch an, und schien überhaupt ein Mann von nicht gewöhnlicher Bildung. Seit mehreren Jahren ist er zur Ruhe gegangen, und was er in vierzehn Jahren mühsam geschaffen, hat roher Muthwille in kurzer Zeit zerstört. Den Bindungen des Neckars weiter folgend, gewahrt man das Dorf Mörstelstein, die Trümmer des Schlosses Dauchstein, die Orte Obbrigheim, Diedesheim, die Burg Hohinrodt und an der Mündung der Elzbach in den Neckar das Dorf Neckarelz mit einem alten Tempelhaus. Eine halbe Stunde von hier entfernt ist

#### Mosbach

im lebendigen Elzthale, an der Straße von Heidelberg nach Franken. Ein altes Schloß liegt mitten in der Stadt, dessen im Jahre 1410 zum ersten Mal gedacht wird. Schon bald nach Einführung des Christenthums in der Neckargegend siedelten sich Mönche hier an, und um's Jahr 1000 hatte sich die ärmliche Ansiedelung zur bedeutenden Abtei erhoben. Die Lage Mosbachs ist sehr anziehend, das Innere alterthümlich, aber die nahen Anhöhen gewähren reizende Ausblicke. In der Nähe war früher eine Saline, allein seit die gewinnreichen zu Rappenaу und Dürreheim im Gange sind, mußten alle kleineren Salinen des Landes eingehen.

#### Hochhausen.

Verfolgt man von Neckarelz den Weg weiter stromaufwärts, so erreicht man nach einer kurzen Wegstrecke obengenanntes Dorf. Es ist uralt, und hat eine sehr merkwürdige Kirche. Unter mehreren Grabmälern, die sie enthält, ist das der heiligen Notburga das wichtigste; ein uraltes Bilderwerk. Die Königstochter ruht auf einem erhöhten Stein, die Krone auf dem Haupte; der linke Arm fehlt ihr, während der rechte eine Schlange, mit einer Pflanze im Mund, hält. Im Volke lebt noch eine Sage, welche diese Darstellung erklärt. Von einer harten Stiefmutter gequält, flüchtete die fromme Notburga in eine Felsenhöhle am Ufer des Neckars. Dort fand sie ihr Vater. Da man durch Worte sie nicht zur Rückkehr in das elterliche Schloß bewegen konnte, so wollte der entrüstete Vater sie am Arme gewaltsam mit sich fortführen: allein der Arm blieb ihm in der Hand. Gleich darauf erschien eine Schlange, die ein Kraut im Munde trug, durch dessen Kraft die Wunde wieder geheilt

ward. Jetzt ließ der Vater die Tochter in ihrem Zufluchtsorte, und nach ihrem Tode ward sie mit großer Pracht in Hochhausen beigesetzt. Der Ruf ihrer Heiligkeit verbreitete sich bald weithin, und die Kirche in Hochhausen ward bald ein berühmter Wallfahrtsort. Ein werthvolles Gemälde aus der ältesten teutschen Schule: Scenen aus dem Leben der Heiligen vorstellend, ward beim Restauriren von einer ungeschickten Hand größtentheils zerstört. Umweit Hochhausen zeigt man noch in einer steilen Felswand dicht am Strome die Höhle, in welcher die heilige Notburga sich verborgen hatte.

Verfolgt man von hier aus den Strom weiter aufwärts bis zur Landesgrenze, so wird sich sowohl dem Auge, als dem Gemüthe des sinnigen Wanderers manches Interessante darbieten: Schloß Hornberg, noch ziemlich erhalten; hier beschloß der edle Götz von Berlichingen sein thatenreiches Leben: die Burgen Guttensstein und Horneck, die Michaelskapelle, Ehrenberg, Wimpfen am Berg und Wimpfen im Thal, berühmt durch die für den tapfern Markgrafen Georg Friedrich von Baden-Durlach so unglückliche Schlacht.

#### Edelfingen.

Auf einer fruchtbaren Anhöhe an der Tauber liegt dieses ansehnliche, wohlhabende Dorf in lieblicher Lage, und gewährt eine herrliche Aussicht in den schönen Taubergrund. Links über der Tauber zieht sich in langer, fast unabsehbarer Reihe eine Bergkette hin, steil und abschüssig vom Thalgrund aufsteigend und mit Laubholz bewachsen, nur an einer Stelle öffnet sich die lange Reihe, um dem Flüsschen des Schüpfergrundes den Durchgang zu gestatten, das in schnellem Laufe der Tauber zueilt, mit der es sich bei Königshofen vereinigt. Auch rechts, östlich, erheben sich Hügel, doch nicht so beträchtlich und allmählig ansteigend. Die nächste Umgebung des Dorfes bilden Rebberge und fruchtbare Felder mit einzelnen zerstreuten Baumgruppen. Sieben Ahtel von Edelfingen stehen unter Württembergischer Hoheit und nur ein Ahtel unter Badischer, welcher Theil den Herrn von Adelsheim Sennfeld angehört.

#### Lauda.

Ein uraltes Städtchen im Amte Gerlachsheim, das schon im zwölften Jahrhundert von den Edlen von Lauda an das Hochstift Würzburg verkauft wurde, und noch mit Mauern umgeben ist. Es liegt in einer hügeligten, doch fruchtbaren Gegend, die vielen und vorzüglichen Wein liefert. Die Tauber fließt dicht am Städtchen vorüber.